

EINLEITUNG

Ich interessiere mich schon seit jeher für Menschen. Als Journalistin bemühe ich mich, ohne Vorurteile tief in ein Thema einzutauchen, um dann meine eigenen Erkenntnisse mit den Aussagen der Person, über die ich schreibe, und jenen ihres Umfelds zu einem ausgewogenen Porträt zu verbinden. Ich habe bereits häufig über die königliche Familie geschrieben und seit etlichen Jahren wollte ich schon ausführlicher über Camilla, bis vor Kurzem die Herzogin von Cornwall, berichten. Es war mir nämlich ein Bedürfnis, einen Brückenschlag zwischen ihrem Image in der Öffentlichkeit und ihrem tatsächlichen Wesen zu wagen. Ich war neugierig herauszufinden, wie es ihr gelungen ist, mit den entsetzlichen Schmähungen zurechtzukommen, die sie für ihre Beziehung zu Prinz Charles, dem jetzigen König, einstecken musste. Und warum manche Leute ihr immer noch die Schuld am Tod von Prinzessin Diana anhängen wollen, obwohl wir mittlerweile alle wissen, dass Dianas Ehe mit Charles ein tragisches Missverständnis war und ihr Tod in erster Linie ihrem betrunkenen Chauffeur anzulasten ist.

Natürlich wollte ich ihre Stärken und Schwächen verstehen lernen: So ist ihre Liebe zu Charles zwar stark und beständig, doch sträubt sie sich gegen öffentliche Reden, das Fliegen – vor allem mit dem Hubschrauber –, Aufzüge und Injektionsnadeln. Zudem hoffte ich, in Erfahrung zu bringen, wie sie mit der Gefühlskälte am Hofe zurechtkam.

Schon 2015 verbrachte ich mehrere Monate mit Camilla, um im Auftrag des Magazins *Newsweek* eine Reportage über sie zu schreiben. Es überraschte mich, wie gut sie mit Menschen umzugehen verstand, wie offenherzig sie sich präsentierte und wie sie unerwartete Strapazen meisterte.

Leider standen mir weder genug Zeilen noch ausreichend Zeit zur Verfügung, um ein wirklich rundes Bild von ihr zeichnen zu können. Daher wollte ich noch

mehr über sie erfahren und schreiben. Meine persönlichen Alarmglocken schrillten, als ich die dritte Staffel der Netflix-Serie *The Crown* verfolgte und feststellen musste, in welch negativem Licht Camilla hier dargestellt wurde. Nicht weniger schockierte mich, wie sich Prinz Harry – dessen Biografie ich 2018 schrieb –, zu seiner Familie äußerte, als er und seine Frau Meghan im März 2021 von Oprah Winfrey für das US-Fernsehen interviewt wurden. Auch schwieg er, als Meghan sich Luft verschaffte, obwohl er wusste, dass manche ihrer Anschuldigungen schlichtweg falsch waren. Die Causa überraschte mich deshalb so sehr, weil Harry eigentlich als jener Royal gilt, der über den ausgeprägtesten Familiensinn verfügt, und zu dessen größten Stärken zählte, Gräben zu überbrücken. Tragischerweise scheint dies jedoch der Vergangenheit anzugehören. So beschloss ich, dass es an der Zeit wäre, Camillas Biografie in Angriff zu nehmen.

Camillas Leben lässt sich in zwei sehr gegensätzliche Abschnitte unterteilen: den *vor* und den *nach* ihrer Hochzeit mit Prinz Charles im April 2005. Jahrelang habe ich eine Vielzahl an persönlichen Kommentaren aus ihrem Freundeskreis und von Menschen, die mit ihr oder für sie gearbeitet haben, zusammengetragen. Zudem unterhielt ich mich mit einer Reihe von Schlüsselpersonen, die auf höchst unterschiedliche Weise mit ihr verbunden sind. Nur sehr wenige baten dabei um Vertraulichkeit. Vielmehr schien es ihnen ein besonderes Anliegen zu sein, die „wahre“ Camilla vorstellen zu dürfen.

Überraschenderweise schilderten mir die meisten meiner Gesprächspartner, die keine Ahnung hatten, mit wem ich mich sonst noch unterhalten würde, und zwischen denen auch sonst keinerlei offenkundige Verbindung bestand, ihren Charakter und ihre Wesensart jeweils auf sehr ähnliche Art und Weise. Da ich ja in der Biografie nicht immer das Gleiche schreiben konnte, weihte ich meine Gegenüber irgendwann ein, dass sich ihre Beschreibungen mit denen anderer deckten. Was sie nicht überraschte: „Das liegt daran, dass Camilla authentisch ist“, wurde mir versichert. „Sie gibt nicht vor, anders zu sein als sie ist.“

Jemand, der sie schon seit sehr langer Zeit kennt, vertraute mir an, dass sie sich „nicht im Geringsten“ verändert hat. Durchaus ungewöhnlich, so von einer Frau zu sprechen, die so abscheuliche Schimpfkanonaden erdulden musste, und die dabei stets ihre Würde, ihre Selbstachtung und ihren Humor bewahren konnte.

Camilla hat sich längst daran gewöhnt, dass Charles ein echter Workaholic ist und seit jeher sein Bestes für die Krone, das Land und die zahllosen wohltätigen

Organisationen unter seiner Schirmherrschaft gibt. Und sie hat inzwischen selbst einen unermüdlichen Arbeitseifer entwickelt. Ihre zentrale Rolle besteht darin, Charles Halt zu geben. Auf diese Weise gelang es ihr, einen positiven Einfluss auszuüben. Sie zeichnet sich nicht nur durch ihre Vertrauenswürdigkeit aus, sondern kann sich auch auf ihr Bauchgefühl verlassen. Charles weiß, dass sie ihm den Rücken freihält. Sie verletzt keine royalen Tabus und drängt sich neben ihrem Mann nicht allzu sehr ins Rampenlicht. Wenn das königliche Paar einen offiziellen Anlass mit seiner Anwesenheit geehrt, folgt sie zumeist zwei, drei Schritte hinter ihm. Nicht etwa, weil sie sich ihm unterlegen fühlt. Nein, sie respektiert und liebt ihren Charles und hält sich bei solchen Veranstaltungen dezent im Hintergrund.

Wenn sie jedoch allein in Erscheinung tritt, entfaltet sie ihr volles Potenzial, zeigt sich wagemutig und couragiert. Man kennt sie für ihre akribische Vorbereitung, sie steuert eigene Vorschläge bei, für deren Umsetzung sie Sorge trägt, und legt keinen großen Wert darauf, Applaus dafür zu ernten. In Wahrheit will sie nur helfen. Sie inszeniert sich nicht als allwissende Schulmeisterin, sondern tritt als Förderin auf, die ermutigen will. Eben ein Vorbild für gewöhnliche Leute von der Straße und deren Kinder. Es überraschte mich, wie viel Arbeit sie hinter den Kulissen in ihre Wohltätigkeitsorganisationen steckt. Ganz unauffällig, dafür umso effizienter – und ohne jedes Verlangen, für ihren unermüdlichen Einsatz besondere Huldigungen zu erfahren.

Dank ihrer mentalen Stärke mied sie schon immer die Opferrolle. Ganz offensichtlich leistet sie ihre Beiträge nicht, um ihr eigenes Ego zu pushen. Vielmehr nutzte sie die Erfahrungen einer heiteren Kindheit und eines stabilen, liebevollen Elternhauses sowie ihren eigenen stark ausgeprägten Instinkt, um all ihren Unternehmungen und Erlebnissen stets positive Aspekte abzugewinnen. So kümmert sie sich um wohltätige Projekte, denen andere Mitglieder des Königshauses lieber aus dem Weg gehen – zum Beispiel, wenn es um Themen wie Vergewaltigung und Gewalt gegen Frauen geht. So avancierte zu einer enormen Bereicherung für die Royals.

Auch scheint sie sich keine Sorgen um ihr Alter zu machen. Sie akzeptiert es – samt Falten und anderen Begleiterscheinungen. Tatsächlich wirkt sie immer dynamischer, je älter sie wird. Ja, sie witzelt sogar darüber. Nach einem viertägigen offiziellen Besuch in Jordanien und Ägypten, den sie im November 2021

mit Prinz Charles absolviert hatte, betonte sie zwar, dass solche Auslandsreisen Arbeitsausflüge wären und keine Urlaube. „Ich bin ja nicht mehr die Jüngste“, ergänzte sie. „Doch sind wir immer noch so knackig wie junges Gemüse. Eine herrliche Redenwendung, nicht wahr?“

Persönlich bin ich davon überzeugt, dass sich die britische Königsfamilie und die Öffentlichkeit glücklich schätzen dürfen, sie zu haben. Deshalb hoffe ich, dass die Leserschaft die medialen Vorurteile über sie, die sich in den letzten 25 bis 35 Jahren angehäuft haben, zu ignorieren imstande ist, um sich ein eigenes Bild von der frischgebackenen Königsgemahlin zu machen.

Kapitel 1



EIN BLICK AUF CAMILLA

Selbst die eingefleischtesten Royalisten müssen einräumen, dass die britische Monarchie in den letzten Jahren ein wenig ins Wanken geraten ist. Sie überlebte vor allem dank der Beliebtheit Ihrer Majestät, Queen Elizabeth II., die am 6. Februar 2022 noch ihr 70-jähriges Thronjubiläum feiern durfte. Trotz der Schande, die Prinz Andrew der Krone zugefügt hat, und Prinz Harrys selbstaufgeriegtes Exil sowie dessen Abschied von der Königsfamilie, traf die Queen noch eine richtungsweisende Entscheidung, indem sie die Frau ihres Nachfolgers Prinz Charles, Camilla, zur zukünftigen Königsgemahlin ernannte. Damit beendete sie wirkmächtig die leidige Diskussion darüber, ob die Herzogin von Cornwall diesen Titel oder „nur“ den der Prinzgemahlin erhalten würde.

Obwohl Camillas Name und Gesicht auf der ganzen Welt bekannt sind, blieb ihre wahre Persönlichkeit bisher in Dunkel gehüllt. Nachdem ich mich intensiv mit ihrer Geschichte befasst habe, sehe ich sie als eigenständige Frau, die gern von anderen lernt, dabei aber stets Selbstsicherheit ausstrahlt. Sie zeichnet sich durch ihre zurückhaltende Entschlossenheit aus, hat aber auch eine verletzliche Seite. Außerdem unterstützt sie mit großem Enthusiasmus die Anliegen der Frauen, ohne dabei Männern schaden zu wollen.

Die Queen war berühmt für ihre Überzeugung, stets die Fassung bewahren zu müssen. (Man spricht in diesem Zusammenhang gern von der typisch britischen „stiff upper lip“.) In der Öffentlichkeit zeigte sie nur höchst selten Gefühle – vielleicht, wenn eines ihrer Rennpferde bei einem prestigeträchtigen Derby triumphierte. Und sie forderte die prominentesten Mitglieder ihrer Familie auf, es ihr selbst dann gleichzutun, wenn es die eigenen Kinder oder etwas

Besorgnisserregendes betraf. Camilla ist da ganz anders gestrickt. Manchmal kann sie es kaum erwarten, nach Hause zu kommen, um sich dort ganz allein die Augen auszuheulen. Wenn sie sich nun aber mit einem besonders erschütternden Sachverhalt konfrontiert sieht, schreckt sie auch nicht davor zurück, ihren Tränen sogar in aller Öffentlichkeit freien Lauf zu lassen.

Als junge Frau strebte Camilla nicht danach, der Welt ihren Stempel aufzudrücken. Ihre Erwartungen an das Leben waren, eines Tages zu heiraten, Kinder zu bekommen, sich dem Reitsport und ihrer Lektüre zu widmen sowie ihre Zeit auf dem Lande zu verbringen. Als unkomplizierte Optimistin versuchte sie, immer das Beste in den Menschen zu sehen. Sie galt als vergnügliche Zeitgenossin und hatte viele Freunde. Unsicherheit und Neid waren ihr fremd. Viele ihrer positiven Eigenschaften behielt sich Camilla bis ins reifere Alter bei. Als sie mit 24 den zu dieser Zeit noch eher unbeholfenen Prinz Charles – damals zarte 22 Jahre jung – kennenlernte, war sie genau die richtige Frau für ihn. Doch das Timing und die Stimmung im Lande sprachen gegen sie.

Ihre so außergewöhnliche Lovestory begann vor über einem halben Jahrhundert, als ihre gemeinsame Freundin Lucia Santa Cruz als Liebesfee fungierte, weil sie Camillas Beziehung mit Andrew Parker Bowles mit Skepsis begegnete und instinktiv fühlte, dass Charles und Camilla einen Draht zueinander finden könnten. So war dem dann auch, doch das damalige Protokoll sprach gegen ihren Bund. Allerdings hat ihre Beziehung seither einem kaum vorstellbaren öffentlichen Druck standgehalten. Gemeinsam haben sie zahlreiche Hinderisse überwunden, die sich stark auf ihr Leben auswirkten. Camilla wurde immer wieder vorgeworfen, die erste Ehe von Prinz Charles mit Lady Diana Spencer zerstört zu haben, weshalb sie oftmals mit anstandslosen Schimpftiraden konfrontiert war. Diese haben verständlicherweise Narben hinterlassen, aber auch dazu beigetragen, dass sie sich ein dickes Fell zulegte. Camilla und Charles besiegelten ihre gegenseitige Zuneigung schließlich 2005, als sie endlich in den Hafen der Ehe einliefen. „Es fühlte sich niemals so an, als gäbe es da für sie noch andere Leute“, kommentiert Mark Bolland, der in den 1990er-Jahren als Prinz Charles’ stellvertretender Privatsekretär fungierte. „Außer ihnen beiden war da niemand sonst.“

Seit dem Zeitpunkt ihrer Eheschließung rückte Camilla aus der Rolle einer Ausgestoßenen in den Stand der zweiteinflussreichsten Frau innerhalb der briti-

schen Gesellschaft auf. Nun, nach dem Ableben der Queen, bekleidet sie sogar den Rang der Königsgemahlin an der Seite des Regenten König Charles III. Was für ein wilder Ritt ihr Leben bisher doch war! Wie hat sie das nur alles überstanden?

Ihre Vertraute Catherine Goodman, die künstlerische Leiterin und Mitgründerin der Royal Drawing School, einer unabhängigen und wohltätigen Kunstschule im Londoner East End, zeigt sich zutiefst davon beeindruckt, wie Camilla sich mit Mitte 50 in den royalen Alltag einzugliedern vermochte. „Sie ist eine Dame vom Lande. Zwar genoss sie den Ruf, gebildet und kultiviert zu sein, doch war sie vor allem eben eine Offiziersfrau, die in Wiltshire lebte“, erklärt Catherine. „Das brachte jede Menge Verpflichtungen mit sich. Ihre Pferde und Hunde sowie ausgiebige Spaziergänge halfen ihr zumeist dabei, einen klaren Kopf zu behalten. Sie war niemand, der viel reiste oder Kunstmessen besuchte.“

Gyles Brandreth, Radio- und Fernsehmoderator sowie vormaliger britischer Parlamentsabgeordneter, kennt Camilla bereits seit ihrer Schulzeit und sieht sie daher in einem etwas anderen Licht. „Sie beklagt sich nie öffentlich über ihr Los und verfügt über ein hohes Maß an Selbstkontrolle und Zurückhaltung“, verrät er. „Ihre Familie steht für sie an erster Stelle – vor allem ihre Schwester [Annabel], ihr Exmann [Andrew Parker Bowles] und ihre Kinder [Tom und Laura] spielen eine wichtige Rolle. Andrew ist ihr mittlerweile ein lieber Freund, er nahm an den Feierlichkeiten anlässlich ihres 70. Geburtstags teil. Sie hat sich im Verlauf der Jahrzehnte nicht grundlegend verändert, aber sie hat sich höchst geschickt an ihre Situation angepasst und blüht in ihrer neuen Funktion voll auf. Auf mich wirkt sie wie dieselbe Person, die nun aber eben andere Aufgaben erfüllt und sich manchmal auch selbst damit überrascht, wie leistungsfähig sie ist.“

Er ist außerdem der Ansicht, dass Prinz Philip dabei eine große Hilfe war. „Sie hat wirklich viel mit dem verstorbenen Herzog von Edinburgh gemeinsam“, mutmaßt Gyles Brandreth. „Sie vermeidet es, mit ihrem Mann zu konkurrieren. Auch Philip hielt sich stets zurück und unterstützte die Queen. Camilla ist Charles' Verbündete, stärkt ihm den Rücken und zeichnet sich durch absolute Diskretion aus. Prinz Philip diente ihr als eine Art Vorbild, weshalb sie ebenfalls darauf beharrt, einen Schritt hinter Charles zu gehen, wenn sie

zu zweit auftreten. Dafür versteht sie es, sich gekonnt in Szene zu setzen, wenn sie solo unterwegs ist. Auch verzichtet sie darauf, sich zu Themen zu äußern, von denen sie keine Ahnung hat. Deshalb hört man sie nicht über die Umwelt oder wissenschaftliche Agenden philosophieren. Dafür kann sie schier endlos über Bildung sprechen.“

Andere meiner Gesprächspartner vermuten wiederum, dass die Königinmutter Elizabeth, einst liebevoll „Queen Mom“ genannt, einen noch nachhaltigeren Einfluss auf sie ausübte. „Prinz Charles ist sicherlich überzeugt davon, dass ihn seine Frau ebenso gut berät wie früher seine Großmutter“, sagt etwa der Historiker Andrew Roberts. „Wenn man jemanden an seiner Seite weiß, der einem gute Ratschläge erteilt und immer zu einem steht, lässt man diese Person nicht mehr so einfach ziehen. Er hätte Camilla Parker Bowles im vergangenen Jahrhundert viele Male ziehen lassen können – und er stand unter enormen Druck, ebendies zu tun. Auch wollte er seinen Anspruch auf den Thron nicht gefährden. Wie lachhaft es doch rückblickend wirkt, dass der Thronfolger keine geschiedene Frau heiraten darf, wo doch mittlerweile 50 Prozent aller Ehen in Scheidung enden. Ich halte Camilla für viel behutsamer und überlegter, weshalb ich mich frage, ob sie ihn mitunter ein wenig zügeln muss. In der Tat wäre ich nicht allzu sehr überrascht, wenn sie ihn auf eine Weise berät, wie das die Königinmutter einst mit George VI. tat. Etwa indem sie ihn am Arm nimmt und wissen lässt, dass er sich für eine unpassende Herangehensweise entschieden hat. Bestimmt weiß er diese Art von Weisheit an seiner Seite sehr zu schätzen, weil es schlichtweg zu viele Ja-Sager in beratenden Funktionen gibt.“

Gavin Barker, der eine Künstleragentur leitet und den durch das TV-Format *Strictly Come Dancing* (die britische Version von Shows wie *Let's Dance* und *Dancing Stars*) bekannten Juror Craig Revel Horwood zu seinen Schützlingen zählt, ist gut mit Camilla befreundet und sieht etliche Ähnlichkeiten zwischen beiden Frauen. „Charles liebte die Königinmutter über alles und Camilla besitzt denselben liebenswürdigen Charme. Ihr fantastischer Sinn für Humor erinnert ihn ebenfalls an seine Großmutter. So wie ihr gelingt es auch Camilla, dass sich Leute in ihrer Gesellschaft wohlfühlen. Ich habe schon oft mit der Königsfamilie zu tun gehabt und bewundere etwa die Kronprinzessin Anne sehr. Allerdings jagt sie mir auch eine Heidenangst ein, wohingegen Camilla über eine dermaßen warmherzige, gelassene, natürliche und irgendwie neckische

Ausstrahlung verfügt, die einem dabei hilft, sich in ihrer Nähe ganz ungezwungen zu verhalten.“

Mitunter, etwa wenn sie an einer gut besuchten Veranstaltung teilnimmt, kann Camillas schüchterne Seite zum Vorschein kommen. Dann bevorzugt sie es, von jemandem herumgeführt zu werden, der ihr im Abstand weniger Minuten alle wichtigen Personen vorstellt. Camilla steht nicht gern im Rampenlicht, was dem manchmal ein wenig sensiblen Prinz Charles nur allzu gut in den Kram passt. Sie buhlt nicht mit ihm um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und die Wohltätigkeitsorganisationen, für deren Unterstützung sie sich entschieden hat – manche befassen sich etwa mit häuslicher Gewalt – zählen nicht zu seinen Interessensgebieten. Außerdem besteht ihre höchste Priorität immer noch darin, ihm eine Stütze zu sein. „Die Herzogin von Cornwall“, so konnte man vor dem Ableben der Queen auf der Website des Clarence House, der Residenz des britischen Thronfolgers, lesen, „unterstützt ihren Mann, den Prince of Wales, seine Aufgaben und Pflichten als Thronfolger zu erfüllen.“ Selbstverständlich wird sich daran auch weiterhin nichts ändern!

Sie lässt sich allerdings nicht dazu zwingen, Dinge zu tun, die ihr widerstreben, vor allem, wenn es um ihre Schirmherrschaften geht. So engagiert sie sich eher für künstlerische und humanitäre Angelegenheiten als für Wissenschaft und Technologie. Vor allem genießt sie es, Menschen persönlich zu treffen. Wo immer sie sich einbringt, möchte sie sich nützlich machen, und nicht bloß in festlichem Rahmen Bänder durchtrennen, Gedenkplaketten enthüllen oder auf dem Briefkopf einer Einladung für eine Benefizgala stehen. Regelmäßig erkundigt sie sich bei den Verantwortlichen, was sie tun kann, um wirklich weiterzuhelfen – und sie lässt ihren Worten stets Taten folgen.

Die Wohltätigkeitsorganisationen, für die sie als Patin eintritt, wählt sie nicht, um sich selbst zu inszenieren. Sie ist keine Heuchlerin und möchte einfach nur anderen helfen. So ist es ihr ein großes Anliegen, Aufmerksamkeit für SafeLives zu generieren. Dabei handelt es sich um eine Stiftung, die sich gegen häusliche Gewalt engagiert, obwohl viele der Schicksale, mit denen sie hier konfrontiert wurde, sie traumatisiert und ihr Albträume bereitet haben. Auf die Geschäftsführerin Suzanne Jacob wirkt Camilla „außerordentlich engagiert“. Sie ist voll des Lobes für die nunmehrige Königsgemahlin. „Während der gesamten Pandemie“, so erzählt sie, „hat sie sich fortlaufend gemeldet, um sich zu erkundigen,

wie sie helfen könne. Sie hat unserer Organisation wichtige Starthilfe geleistet. Im ganz großen Stil! Das macht wirklich einen Riesenunterschied.“

Camilla nimmt jede einzelne ihrer Patenschaften überaus ernst. „Sie liest und versteht sämtliche Berichte, die ihr übermittelt werden“, erzählt Claire Horton, die ehemalige Leiterin des Tierheims Battersea Dogs and Cats Home. „Sie interessiert sich sehr dafür, was hinter den Kulissen abläuft, weshalb sie auch wirklich weiß, was wir hier tun.“

Ihre jüngere Schwester Annabel, die sich nur selten über Camilla äußert, sprach im Juni 2015 mit der Londoner Tageszeitung *Evening Standard*: „Wenn sie oder ich nicht gerade auf Reisen sind, unterhalten wir uns fast jeden Tag. Sie erfüllt ihre Aufgaben ganz vortrefflich. Ich bin ja so stolz auf sie. Unsere Eltern und [ihr verstorbener Bruder] Mark wären das ebenfalls. Als Familie stehen wir uns sehr nahe. Unsere Kinder sind miteinander aufgewachsen und de facto wie Brüder und Schwestern“, schwärmte sie. Auch nannte sie Charles einen „außergewöhnlichen Mann“.

Ganz egal was passiert: Camilla bleibt sich treu – mitsamt ihrem unverwechselbaren Sinn für Humor und ihrer neckischen Art. „Ich bin ein großer Fan“, erklärt die Radiosprecherin Clare Balding. „Sie und Sophie Wessex sind meine Lieblings-Royals. Sie wissen, wie sie sich in gewissen Situationen verhalten müssen, pflegen aber dennoch weiterhin echte Freundschaften und kehren gern zu ihren Wurzeln zurück. Ihnen ist immer noch bewusst, dass wir letztendlich alle nur Menschen sind.“

Als Journalistin habe ich an vielen von Camillas Veranstaltungen teilgenommen. Jeder, der Zeit mit ihr verbringt, wird normalerweise zum Fan. Fotografen und Journalisten sind es gewohnt, von hochrangigen Royals links liegen gelassen zu werden. Camilla versteht hingegen, dass die Medienvertreter einfach nur ihren Job machen. Daher zeigt sie sich kooperativ und hat immer wieder Zeit für ein kurzes Pläuschchen mit uns. Noch überraschender ist, dass sie sich an Gespräche erinnert, die bereits Wochen oder Monate zurückliegen.

Ian Jones, der die Royals in offizieller Funktion seit 1992 fotografiert, hat Charles und Camilla regelmäßig auf Auslandsreisen begleitet. „Es war stets ein großes Vergnügen, mit ihr zu arbeiten“, so Ian. „Sie strahlt eine authentische Warmherzigkeit und Eleganz aus. Sie war nie eine Diana, aber sie sieht trotzdem in allem, was sie trägt, fantastisch aus. Ihr Stil und ihre Gelassenheit sind